53. Jg. / Nr. 2 - 2024

Thalgauer Pfarrbrief

www.pfarre-thalgau.at

Foto: Peter Radauer

Herbst 2024

Seite 2
Brief des Pfarrers
Seite 3
Was macht mich lebendig?
Seite 4
Berichte, Fotos
Seite 5
Zechpröpste
Seite 6
MAHER - Indien
Seite 7
Ministrant/innen
Seite 8-9
Interview - kfb
Seite 10
Kinderliturgie
Seite 11-13
Aktuelles
Seite 14-15
getauft / getraut / verstorben
Seite 15
Terminübersicht
Seite 16
Kinderseite

Gott existiert, ich bin ihm begegnet

Liebe Mitglieder unserer Pfarrgemeinde!

Erntedank feiern wir jedes Jahr in festlicher Form, weil es uns ein Anliegen ist, Gott für die Ernte des Jahres, für alle erhaltenen Wohltaten zu danken. Wo aber der Glaube an Gott fehlt, oder nur noch ein bisschen vorhanden ist, wird dieses Fest sinnlos, warum soll ich jemand danken, den es gar nicht gibt. Die Gottesfrage: Gott, gibt es dich denn überhaupt, ist für jeden Menschen von zentraler Bedeutung und wirkt sich in alle Bereiche des Lebens hinein aus. Doch, wie komme ich zu einer Antwort auf diese Frage? Oft sind es Menschen, die für uns glaubwürdig sind, vor allem aber kann uns nur Gott selber eine sichere Antwort darauf geben. Und dafür gibt es ganz viele Zeugnisse.

Etwa der **Apostel Paulus**, er hört auf dem Weg nach Damaskus – gleichzeitig von einem himmlischen Licht umstrahlt – die Stimme Jesu, der ihn fragt: Warum verfolgst du mich? Seine Begleiter hören zwar die Stimme, das Licht aber sehen sie nicht. Paulus ist aber mit einem Schlag ein anderer Mensch.

Solche Zeugen einer echten Gottesbegegnung gibt es auch heute, zum Beispiel **Paul Claudel** († 23. Februar 1955 in Paris) französischer Schriftsteller, Dichter und Diplomat.

Eher um Stoff für ein paar kritische Äußerungen über die Kirche zu sammeln, hatte Paul Claudel, der in einer religiös gleichgültigen Familie aufgewachsen und als junger Dichter dem Zeitgeist verfallen war, am 25. Dezember 1886 am Weihnachtshochamt in der Pariser Kathedrale Notre Dame teilgenommen. Und weil er nachmittags nichts Besseres zu tun hatte, kam er zur Vesper nochmals dorthin. So stand er nun, mitten in der Menge, in der Nähe der Sakristei, der Knabenchor sang das Magnificat. Und da geschah es, wie Claudel später schildert:

„In einem Nu wurde mein Herz ergriffen, **ich glaubte**. Ich glaubte mit einer so mächtigen inneren Zustimmung, mein ganzes Sein wurde geradezu gewaltsam emporgerissen, ich glaubte mit einer so starken Überzeugung, mit solch unerschütterlicher Gewissheit, dass keinerlei Platz auch nur für den leisesten Zweifel offenblieb, dass von diesem Tage an alle Bücher, alles Klügeln, alle Zufälle eines bewegten Lebens meinen Glauben nicht zu erschüttern, ja auch nur anzutasten vermochten. Ich hatte plötzlich das durchbohrende Gefühl der Unschuld, der ewigen Kindschaft Gottes, das Gefühl einer unaussprechlichen Offenbarung.

Schon öfter habe ich den Versuch angestellt, die Minuten zu rekonstruieren, die diesem außergewöhnlichen Augenblick folgten; dabei stoße ich auf eine Reihe von Elementen, die indessen nur einen einzigen Blitz bildeten. Wie glücklich doch die Menschen sind, die einen Glauben haben! Wenn es wirklich wahr wäre? Es ist wahr! Gott existiert, er ist da. Es ist jemand, es ist ein ebenso persönliches Wesen wie ich! Er liebt mich, er ruft mich."

Oder **André Frossard**: Am 8. Juli 1935 um 17.10 Uhr betritt der berühmte französische Journalist und perfekte Atheist André Frossard nichts ahnend aus Langeweile die Kapelle der Schwestern von der Sühnenden Anbetung in der Rue d' Ulm in Paris. Um 17.15 Uhr verlässt er sie als ,,katholischer, apostolischer, römischer Christ, emporgehoben, getragen, erfasst und fortgerissen von einer Woge unausschöpflicher Freude". Erst 35 Jahre später wagt Frossard, darüber zu berichten. Die Offenbarung, die er beschreibt, ist ebenso einzigartig wie universell, sie galt an diesem Ort und in diesem Augenblick ihm allein und ist doch dieselbe Gotteserfahrung, die jeder Mensch zu jeder Zeit machen kann. 1969 in französisch und 1970 in deutsch erscheint unter dem Titel: »Gott existiert, ich bin ihm begegnet« sein Büchlein. Es wird ein Bestseller.

Später wird André Frossard nicht müde werden, für den christlichen Glauben und die Anbetung zu werben. Er wird nach ein paar Jahren von einem Unbekannten namens Ratisbonne lesen, der hundert Jahre zuvor in einer Kirche in Rom (in S. Andrea delle Frate) genau dieselbe Erfahrung gemacht hat und ab diesem Zeitpunkt nicht anders konnte als an Christus zu glauben und für diesen Glauben alles aufzugeben, das reiche Erbe, selbst die Liebe zu seiner Verlobten.

Wieder Jahre später wird André Frossard († 1995) ein weiteres Buch über seine ihn total verändernde Gottesbegegnung schreiben mit dem Titel: „Es gibt eine andere Welt". Darin schreibt er: „Als ich die Kapelle in der Rue d´Ulm verließ, wusste ich vier Dinge, die immer noch mein Staunen erregen: **Es gibt eine andere Welt; Gott ist eine Person; wir sind paradoxerweise gerettet und doch noch zu retten; die Kirche ist eine göttliche Institution**".

Liebe Mitglieder unserer Pfarrgemeinde! Es gibt so unendlich viele Hinweise auf Gott in unserer Welt, der Mensch muss nur die Augen aufmachen, sich für ihn interessieren und suchen und er wird finden.

Allen einen gesegneten, mit Gottsuche erfüllten Herbst!

Pfr. Josef Zauner

Bekehrung des Apostels Paulus, Gemälde Pfarrhof Thalgau (Foto: J. Kral)

Was macht mich lebendig?

Es gibt Menschen bei denen wir spüren, dass sie eine Lebendigkeit in sich tragen die uns anspricht. Es geht eine positive Energie von ihnen aus und man spürt, dass sie mit beiden Beinen im Leben stehen. Natürlich läuft bei diesen Menschen auch nicht immer alles rund und wie geschmiert. Sie wissen jedoch offensichtlich damit umzugehen und lassen sich nicht aus der Bahn werfen.

Lebendigkeit ist viel mehr als am Leben sein, als atmen, essen und arbeiten. Lebendig sein ist die Kraft in uns die uns antreibt und die uns herausholt aus dem Alltagstrott. Lebendige Menschen sind neugierig auf die Welt um sie herum, wollen sie entdecken, Neues kennen lernen und freuen sich über die Vielfalt die sie uns anbietet.

Was trägt aber nun dazu bei, ob wir uns lebendig fühlen? In Genesis 1 lesen wir, dass Gott Lebensatem einhauchte. Vielleicht wurden manche Menschen mit besonders viel von diesem Lebensatem ausgerüstet und ins Leben geschickt. Wie ließe sich sonst erklären, dass Menschen unter den widrigsten Umständen ihre positive Lebenseinstellung und Lebendigkeit erhalten können.

Gott möchte, dass wir unser Leben gestalten, unsere Beziehungen pflegen, unserem Körper Gutes tun und mit Offenheit und Interesse durchs Leben gehen.

Mit diesen Fragen können wir unserer eigenen Lebendigkeit nachspüren:

- Wie oft mache ich etwas was ich wirklich möchte?
- Wann stehe ich für meine Überzeugungen ein?
- Gibt es ein lebendiges Umfeld das mich prägt?
- Wann habe ich mich das letzte Mal auf etwas Anspruchsvolles, das ich gut kann konzentriert?
- Wie oft habe ich in den letzten Monaten jemandem einen Gefallen getan?
- Womit lasse ich mich in meiner Routine unterbrechen?
- Was macht mich glücklich und fördert meine positive Lebenseinstellung?
- Habe ich gute soziale Beziehungen die mir das Gefühl von Zugehörigkeit geben und Verbindung vermitteln?
- Gehe ich ehrlich um mit mir selber und den Menschen um mich herum?
- Kann ich über meine Fehler und Schwächen lachen oder bin ich mir selber nie gut genug?
- Weiß ich was ich gut kann und setze ich diese Begabungen in irgendeiner Weise um?

... und wann habe ich das letzte Mal richtig herzlich gelacht?

Vielleicht ist bei der einen oder anderen Frage nicht sofort ersichtlich, dass es etwas mit meiner Lebendigkeit zu tun hat. Lass die Fragen auf dich wirken und du wirst spüren, dass sie in deinem Innersten etwas ansprechen und zum Klingen bringen. Dazu möchte ich dich ermutigen. Lebendigkeit spüren kann man lernen, kann sich entwickeln und das braucht Zeit.

Foto: Christian Monz; Text: Mathilde Monz; Layout: Simon Monz;

Pfarrfest

Am Sonntag den 9. Juni durften wir wieder ein Pfarrfest feiern. Standen anfangs den Verantwortlichen noch Sorgenfalten im Gesicht, da die Wetterprognosen nicht so rosig waren, so hatte Petrus dann doch einsehen mit uns und das Pfarrfest konnte bei gutem Wetter stattfinden.

Nach dem Gottesdienst waren alle eingeladen, das Pfarrfest zu besuchen. Die Ausschüsse des Pfarrgemeinderats haben ein umfangreiches Programm zusammengestellt, vom Kinderschminken, der Hüpfburg, Sticker basteln, Dosenwerfen, der Vorstellung von EZA-Produkten bis zu Gesprächsangeboten usw. war für alle etwas dabei.

Auch für das leibliche Wohl wurde durch viele freiwillige Helfer bestens gesorgt.

Ein recht herzliches Danke an alle, die zum Gelingen des Pfarrfests beigetragen haben.

Text+Fotos: Peter Radauer

Nachprimiz

Stefan Scheichl, 21. Juli

Grillfeier

An einem lauen Freitagabend haben viele Pfarrmitarbeiter/innen die Einladung von Herrn Dechant zur Grillfeier angenommen.

Es war wie immer ein lustiger, geselliger Abend. Vergelt's Gott für Eure Hilfe und allen Mitwirkenden.

Radlsonntag

30. Juni

Zechpröpste

Die Funktionen und Aufgaben der Zechpröpste in der katholischen Kirche beziehen sich auf die Verwaltung und Betreuung von kirchlichen Vermögenswerten, insbesondere im Zusammenhang mit Kirchenstiftungen und Pfarrgemeinden. Der Begriff „Zechpropst" oder „Zechpfleger" stammt aus dem historischen Kirchenrecht und hat seinen Ursprung in mittelalterlichen kirchlichen Strukturen. Hauptaufgaben und Funktionen der Zechpröpste sind nebenstehend aufgezählt.

Die Rolle des Zechpropstes variiert je nach regionalen kirchlichen Traditionen und den spezifischen Anforderungen der jeweiligen Diözese oder Pfarrgemeinde. In einigen Regionen kann der Begriff auch durch andere Bezeichnungen ersetzt werden, die ähnliche Funktionen beschreiben.

Unsere Zechpröpste und ihre Aufgaben

Wir haben in Thalgau zwei Zechpröpste, die ihren Dienst für jeweils zwei Jahre versehen. Jedes Jahr sucht sich der verbleibende Zechprobst einen neuen, wobei der jeweilige Thalgauer Ortsteil festgelegt ist.

Das Amt des Zechprobstes ist ein Ehrenamt im doppelten Sinn. Zum einem wird die Funktion des Zechpropsts ehrenamtlich wahrgenommen, zum andern darf man sich geehrt fühlen, wenn man vom amtierenden Zechpropst zum neuen bestimmt wird, müssen doch die Zechpröpste gut miteinander zusammenarbeiten.

Befragt man historische Quellen findet man zahlreiche Aufgaben, die sie wahrnehmen müssen: Verwaltung des Kirchenvermögens, Erstellung und Überwachung des Haushaltsplans, Instandhaltung von Kirchengebäuden, Unterstützung des Pfarrers, Förderung des Gemeindelebens, Sicherstellung der rechtlichen Compliance, Transparenz und Rechenschaftspflicht.

Viele dieser Aufgaben werden heute vom Pfarrkirchenrat und Pfarrgemeinderat zusammen mit dem Pfarrer wahrgenommen. Wenn man nun glaubt, dass sich dadurch die Aufgabe der Zechpröpste auf die Tafelsammlung bei den Gottesdiensten beschränkt, täuscht man sich aber. So sind die Zechpröpste für das Beibringen und Aufstellen der Christbäume und für das Tannenreisig zuständig, die während der Weihnachtszeit unsere Pfarrkirche schmücken. Bei den Bittgängen im Ort wie auch nach Plainfeld und Faistenau führen sie den Zug der Bittgänger mit der Fahne an. Die Organisation der Bittgänge nach Plainfeld und Faistenau und der Wallfahrt nach St. Wolfgang sowie das Vorbeten ist ebenfalls Aufgabe der Zechpröpste. Sogar das Auslösen der Fahne, wenn sie während der Jause nach dem Bittgang und der Messe „gestohlen" wird, müssen die Zechpröpste bisweilen übernehmen. Auch bei den Prozessionen wie Fronleichnam, Skapulier- und Erntedankfest führt der Zechpropst die Prozession mit der Fahne an.

Eine Frage die immer wieder gestellt wird:

Seit es am Sonntag nur mehr einen Gottesdienst gibt, fällt vielen auf, dass am ersten Sonntag im Monat nach dem Zechpropst auch noch Johann Enzesberger, Stroblbauer in Thalgauberg, sammeln geht.

Hier wird um Spenden für Priester in Ausbildung gebeten, zurzeit wird auch Rudi Schroffner jun. unterstützt, der sich gerade in Ausbildung zum Priester befindet.

1. **Verwaltung des Kirchenvermögens**: Zechpröpste sind verantwortlich für die Verwaltung von kirchlichen Finanzen, Immobilien und anderen Vermögenswerten. Sie sorgen dafür, dass die Mittel der Kirchengemeinde ordnungsgemäß verwaltet und genutzt werden.
2. **Erstellung und Überwachung des Haushaltsplans**: Sie sind an der Erstellung des Haushaltsplans der Kirchengemeinde beteiligt und überwachen die Einhaltung dieses Plans. Dazu gehört auch die Kontrolle der Einnahmen und Ausgaben der Gemeinde.
3. **Instandhaltung von Kirchengebäuden**: Zechpröpste kümmern sich um die Instandhaltung und Pflege von Kirchengebäuden und anderen kirchlichen Immobilien. Sie organisieren notwendige Reparaturen und Renovierungen.
4. **Unterstützung des Pfarrers:** Zechpröpste arbeiten eng mit dem Pfarrer zusammen und unterstützen ihn in administrativen und wirtschaftlichen Angelegenheiten. Sie fungieren als Bindeglied zwischen der Pfarrgemeinde und den kirchlichen Verwaltungsstrukturen.
5. **Förderung des Gemeindelebens**: Sie tragen dazu bei, das Gemeindeleben zu fördern, indem sie finanzielle Mittel für verschiedene Aktivitäten und Projekte bereitstellen. Dazu können karitative, kulturelle oder bildende Maßnahmen gehören.
6. **Sicherstellung der rechtlichen Compliance**: Zechpröpste stellen sicher, dass alle finanziellen und verwaltungstechnischen Aktivitäten der Kirchengemeinde im Einklang mit kirchlichen und staatlichen Gesetzen und Vorschriften stehen.
7. **Transparenz und Rechenschaftspflicht:** Sie sorgen für Transparenz in der Finanzverwaltung der Kirchengemeinde und legen regelmäßig Rechenschaft über die finanziellen Angelegenheiten ab, oft in Form von Berichten an den Pfarrgemeinderat oder andere kirchliche Gremien.

So möchten wir den Zechpröpsten ein herzliches „Vergelt's Gott" für ihren Dienst sagen und auch zukünftige Zechpröpste bitten, diese ehrenvolle Tätigkeit wahrzunehmen.

Text + Fotos: Peter Radauer

MAHER - Indien:

Hort des Schutzes, der Menschenwürde und Hoffnung

Indien: ein riesiges Land landschaftlicher Schönheit, einer kulturellen Vielfalt und großen natürlichen und menschlichen Ressourcen; aber auch noch immer mit verbreiteter Not, Ungerechtigkeit und immensen Kontrasten zwischen Überfluss und Armut.

Um diesem Leiden entgegenzuwirken, und die unterprivilegierten Menschen mit neuer Hoffnung zu erfüllen ist MAHER entstanden. Es ist ein Projekt, das notleidenden Menschen, vor allem benachteiligten Frauen, ein schützendes Zuhause, einen Ort erfüllt von liebevoller Menschlichkeit, Zuversicht, Ausbildung und einen Start in ein hoffnungsvolles neues Leben geben will. Ursprünglich war es das Ziel von MAHER, einen Zufluchtsort für Frauen, die häuslicher Gewalt und Missbrauch ausgeliefert waren, anzubieten. Aber auch für ihre Kinder mussten Gesundheits- und Bildungsprogramme geschaffen werden. Mit der wachsenden Akzeptanz von MAHER in der indischen Gesellschaft, einem erfreulichen Anwachsen der finanziellen Mittel und einer Ausweitung von Fachpersonal und Infrastrukturen, wurde MAHER mit den Jahren zu Orten

der Unterstützung für alle notleidenden Altersgruppen und auch für in Armut lebende Männer und Straßenkinder jeglichen Geschlechts.

1997 von der tatkräftigen Schwester Lucy begonnen, hat MAHER bis heute an die 70 Projekte mit einer breiten Facette von Hilfs- und Entwicklungsinitiativen in sechs indischen Bundesstaaten ins Leben gerufen. In einem Klima von Fürsorge, gegenseitiger Achtung und Partizipation, wird allen armen, verfolgten und kranken Menschen ohne Diskriminierung aufgrund von Herkunft und Religion Unterstützung gewährt. Dabei ist es ein erklärtes Ziel von MAHER, den Menschen eine solide fachliche Ausbildung anzubieten. Diese reicht beispielsweise von einer Förderung handwerklicher Fähigkeiten, einer Schulung in Sozialarbeit, bis zum Anbau von Obst- und Gemüse und der Vermarktung der Agrarprodukte. Ein besonderer Fokus der Arbeit von MAHER ist es, den betreuten Menschen nicht nur materielle Hilfe zu gewähren, sondern ihnen Hilfe zur Selbsthilfe, neues Selbstvertrauen und Unabhängigkeit zu vermitteln und sich an der Entwicklung ihrer städtischen und dörflichen Gemeinschaft zu beteiligen. Darüber hinaus werden Projekte unterstützt, die auf eine nachhaltige Verbesserung und Entwicklung ländlicher Regionen ausgerichtet sind. Dazu zählen beispielsweise die Schaffung von Selbsthilfegruppen in den Dörfern, eine verbesserte Wasserversorgung und eine ökologisch ausgerichtete Landwirtschaft.

Die Arbeit von MAHER finanziert sich ausschließlich von Spenden von engagierten Einzelpersonen, Gemeinschaften und Organisationen in einer Vielzahl von Ländern. Im Lauf der Jahre hat MAHER viele Freundinnen und Freunde gefunden, trifft auf große nationale und internationale Anerkennung und findet eine tatkräftige breit gestreute Unterstützung. Nach einer langjährigen Förderung und Begleitung des ISWHARI Projekts durch die Pfarrgemeinde Thalgau (Ausschuss Weltkirche) verbinden sich jetzt Thalgauerinnen und Thalgauer in solidarischen Gemeinschaft mit MAHER.

Christel Stadel, Arbeitskreis Weltkirche

Am 22. April fand ein Gesprächsabend mit Sr. Lucy Kurien, Leiterin des Projekts MAHER im Bondeko Missionshaus Liefering statt. Für unsere Mitglieder des Arbeitskreises Weltkirche war dieser Abend und das persönliche Treffen mit Sr. Lucy ein unvergessliches und berührendes Erlebnis, das uns in unserem Engagement auch in Zukunft sehr bestärken wird. (Bild unten)

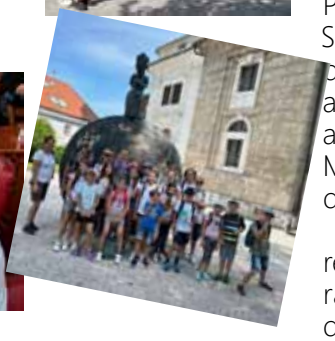
Ministranten

Ausflug nach Mattsee

Am 23. August hat ein Teil der Ministrantenschar bei wunderschönem Sommerwetter einen Ausflug nach Mattsee zu Pfarrer Alois Ramsauer, einem gebürtigen Thalgauer, unternommen. Wir wurden von Pfarrer Alois herzlich empfangen und anschließend zeigte er uns die Stiftskirche Mattsee. Dabei entdeckten wir einige interessante Unterschiede zu unserer Thalgauer Kirche. Nach einer kleinen Jause erkundeten wir noch den Spielplatz, das Kneipp-Becken und das Bajuwarengehöft in Mattsee. Danach wurden wir noch von der Pfarre Mattsee auf ein herrliches Eis in der Konditorei Neuhofer eingeladen. Vielen Dank dafür! Gut gestärkt traten wir dann mit dem Postbus wieder die Heimreise nach Thalgau an.

Es war ein schöner Ausflug in der Gemeinschaft der Ministranten!

Ingrid Eisl für das Mini-Team



Neuigkeiten von den Ministranten

Wir begrüßen wieder 5 neue Minis in der Ministrantenschar!

Nach der Erstkommunion besuchte unser Herr Pfarrer wieder die Volksschule mit Einladungen zur Ministrantenprobe. Kräftig unterstützt wurde er von den Minis aus den 3. Klassen.

Nachdem fleißig geprobt wurde, waren unsere 4 Ministranten und eine Ministrantin gut vorbereitet für ihre erste Messfeier im Ministrantendienst. Am 22. Juni war es dann endlich so weit, um 18 Uhr begann der Aufnahmegottesdienst, wo die 5 neuen Ministranten eingekleidet wurden. Weitere 7 Ministranten, die bereits letztes Jahr begonnen haben zu ministrieren, wurden in die Ministrantengemeinschaft offiziell aufgenommen. Die Messe wurde von den Minis, ihren Mamas und Freunden musikalisch gestaltet. Unsere Ministrantenschar besteht nun aus 40 Minis.

Leider mussten wir uns auch von 3 Minis verabschieden, Jakob Greisberger (7 Jahre), Sebastian Wasenegger (6 Jahre) und Anna Enzesberger (5 Jahre). Vielen Dank für euren Dienst in der Kirche. Wir wünschen euch auf euren weiteren Weg alles Gute!

Nach der Messfeier war unser alljährliches Grillfest im Pfarrzentrum, wo die ganze Familie der Minis mitfeierte. Zum Abschluss gab es eine Fackelwanderung mit unserem Herrn Pfarrer.

Internationale Ministrantenwallfahrt

Zur internationalen Ministrantenwallfahrt nach Rom starteten am Abend des 28. Juli auch 12 Mädchen und Burschen mit drei Begleitpersonen aus Thalgau.

In fünf Tagen besuchten die Jugendlichen viel Sehenswürdigkeiten und verbrachten einen Nachmittag am Meer. Ein besonderes Highlight war die Papstaudienz. Unvergesslich für die meisten auch der Besuch der Kuppel des Petersdoms. Die Sixtinische Kapelle, die Katakomben von San Sebastiano, der Trevi Brunnen, das Colosseum, oder die Spanische Treppe durften bei den Besichtigungen auch nicht fehlen. Für die zusätzlich zum Pauschalpreis ausgelegten Eintritte dürfen wir uns bei der Pfarre, der Marktgemeinde Thalgau und der Raiba Fuschlsee West für die finanzielle Unterstützung bedanken!

In den 5 Tagen gehörte Rom der Jugend, denn es waren rund 50 000 junge Menschen in der Stadt. Die Ministranten kamen mit anderen Minis ins Gespräch und besonders die Gemeinschaft in der eigenen Gruppe wurde als schön und besonders erlebt. Am 3. August kamen alle wieder gut in Thalgau an. Müde von den hohen Temperaturen und dem tollen Programm, hat an diesem Tag wohl jeder ein kleines oder ausgiebigeres Mittagsschläfchen gebraucht. Bedanken möchten wir uns noch bei Tina, Andrea und Erich, dass sie uns ihren Urlaub schenkten und uns diese Reise ermöglichten!

Christiane Wasenegger

„Wir Menschen sind besser, als wir glauben"

Sie wurde gefragt und hat „Ja" gesagt: die Seelsorgerin Margit Schmidinger ist neue Vorsitzende der kfb Oberösterreichs.

Sie haben sich für dieses Amt, diese Aufgabe zur Verfügung gestellt. Da fließt viel (ehrenamtliche) Arbeit hinein. Was hat Sie motiviert, diese Aufgabe anzunehmen?

Margit Schmidinger: Es war eine große Überraschung, gefragt zu werden, doch nach einigen Gesprächen mit mir wichtigen Personen wurde immer deutlicher: Ja, das ist jetzt dran. Ich sage Ja.

Ich selbst verdanke meine Gestaltungsmöglichkeiten den Frauen vor mir, die sich mutig und unermüdlich für die Rechte der Frauen eingesetzt haben, denen Solidarität und die Menschenwürde ein Anliegen waren. Ich möchte auch meinen Beitrag leisten für die Generationen nach mir und mitgestalten an einer Kirche, die vom Geist Jesu geprägt ist. – Und Kirche war von ihrem Gründer her wohl immer als ehrenamtlich organisiert gedacht, wo Männer und Frauen mit ihren verschiedenen Charismen und Begabungen sich zum Wohle der Gemeinschaft einsetzen.

Was möchten Sie als Vorsitzende erreichen?

Schmidinger: Ich sehe katholisch im Sinne von allumfassend – eine Kirche, in der es nicht mehr darum geht, wer ist drinnen, wer ist draußen, richtig und falsch, sondern wo Platz ist für alle Menschen, mit ihren verschiedenen sexuellen Orientierungen, verschiedenster Herkunft, offen für andere Religionen. Der Zukunftsweg „Kirche weit denken" inspiriert mich seit Jahren.

Ich möchte meine Stimme für Frauen einsetzen und sie selbstermächtigen, ermutigen, dass sie sich ihre Spiritualität wieder zurückholen und ihren Glauben selbst gestalten. Gott ist immer schon vor uns bei den Menschen und nicht nur im Gottesdienst. Ich denke an Karl Rahners Zitat – der Christ der Zukunft wird ein Mystiker sein, oder er wird nicht mehr sein: Wir alle sind Mystiker:innen, wenn wir Erfahrungen der Transzendenz machen, diese persönlichen Erfahrungen sind so unterschiedlich wie die Menschen und diese Erfahrungen verdienen Respekt und Wertschätzung.

Sie waren Rompilgerin und haben versucht, im Vatikan mit Ihren Anliegen gehört zu werden. Auf dem Weg haben Sie viel bewegt, in Rom wurden Sie aber nicht offiziell empfangen oder wahrgenommen. Was nehmen Sie an Positivem mit aus dieser Zeit? Wo ist Ernüchterung, gar Frustration eingetreten?

Schmidinger: „Talita kum" – es ist gut, aufzustehen und aus der Opferrolle auszusteigen. Erwachsen sein heißt, ich gestalte mein Leben und meinen Glauben und mache nicht die anderen dafür verantwortlich, ich nutze meinen Gestaltungsspielraum, der in der Diözese Linz sehr groß ist.

Die Veränderung bzw. Transformation wird nicht von Rom kommen, sondern durch die vielen Menschen, die erkennen, dass sie Teil des großen Schöpfungswerkes Gottes sind, verbunden mit der Quelle des Lebens.

Wir sehen in Europa Krieg, Ungerechtigkeit, Gewalt. Wie bleiben Sie positiv, ohne Verbitterung angesichts der aktuellen Lage in Kirche und Gesellschaft?

Schmidinger: Ich mag die Menschen und glaube an das Gute in jedem von uns. Alles Leben ist miteinander verbunden und aufeinander bezogen. – Viele Wissenschaftler:innen aus den verschiedensten Bereichen der Theologie, Hirnforschung, Biologie, Soziologie bestätigen genau dieses Bild: Wir Menschen sind viel besser, als wir glauben. Wir sind fähig zur Liebe, wir wollen sozial sein, wir wollen, dass alle ein gutes Leben haben.

Ich glaube daran, dass wir das Zeitalter der Konkurrenz und des Neids überwinden können und wirklich kooperieren können. „Communio" (Gemeinschaft) ist möglich – und somit können wir dem Reich Gottes ein Stück näher kommen. Die Kirche könnte auf diesem Weg einen wesentlichen Beitrag leisten, wenn sie sich von einer dogmatischen Kirche wandelt zu einer Kirche von Frauen und Männern, die guten Willens sind.

Die kfb ist die größte Mitgliederorganisation in der katholischen Kirche. Ihre Stimme, ihr Gewicht zählt. Was schätzen Sie an der kfb?

Schmidinger: Mit Michaela Leppen und ihren Mitarbeiterinnen haben wir ein tolles Team von Hauptamtlichen – und die Arbeit meiner Vorgängerin Paula Wintereder und von Karin Limberger und Christa Steinbüchler (Stellvertreterinnen, siehe Bild rechts) kann man gar nicht hoch genug einschätzen. Sie haben in den letzten Jahren das Bild der kfb zukunftsfähig gemacht: von einer Gruppe, die vor allem als Helferinnen des Pfarrers gesehen wurde, hin zu einer bunten Gruppe von Frauen, die selbstbewusst auftritt und sich für Frauen in allen Lebenslagen einsetzt.

Ob die Mutter und Hausfrau oder die erfolgreiche Karrierefrau: Das Bild der Frau in der Kirche hat sich definitiv sehr zum Positiven gewandelt. Die weiblichen Kräfte durchwirken mittlerweile unsere Kirchenleitungen, da hat auch die kfb ihren Beitrag geleistet und wird es weiterhin tun. Frauen gehören in Leitungsaufgaben. Das hat auch Papst Franziskus im Vatikan vorgezeigt.

Im letzten Jahr gab es 540 Neueintritte von jüngeren Frauen, das darf uns schon zuversichtlich stimmen. Das neue kfb-Magazin, der Frauenpilgertag, die Domfrauen, all das hilft uns, die alten Bilder aufzubrechen.

Zur Rolle der Frau in der Kirche: In den Diözesen hat sich viel verändert, Frauen sind als Seelsorgerinnen anerkannt, Weiheämter sind aber noch immer nicht möglich. Was heißt das für Sie?

Schmidinger: Weiheämter fördern den Klerikalismus, das müssen wir überdenken. Viele Menschen lehnen starke Hierarchie ab. Der Mensch will nicht länger Objekt sein, der jemand braucht, der ihm sagt, was er tun soll. Der Mensch wird zum Subjekt, wir alle haben die Taufgnade – wenn ich Galater 3,28 lese, heißt das für mich: Die Verbindung mit Christus verleiht uns das Amt.

Wir Frauen haben viel gekämpft für die Gleichstellung von Mann und Frau in der katholischen Kirche. Viele haben sich verabschiedet, viele sind erschöpft. Kampf ist nicht mehr das rechte Mittel. Es wird Zeit, unsere Energie in die Seelsorge zu investieren und zu tun, wozu der Geist Gottes uns befähigt: Menschen in Verbindung zu bringen, mit sich selbst, mit Gott und der Schöpfung, ist für mich ein zentraler priesterlicher Dienst. Diesen Dienst übernehmen viele Laien (Frauen) auf wunderbare Weise ohne Weiheamt. Die Beauftragung und Sendung ist das entscheidende Kriterium. Dazu werde ich vor allem Frauen ermutigen und unterstützen. Die „ruach" (hebräisch), die heilige Geistkraft, weht, wo sie will.

Würden Sie sich manchmal mehr Solidarität von Priestern und Diakonen erwarten?

Schmidinger: Ja, das wäre schön. Vor allem Wertschätzung und Begegnung auf Augenhöhe. Wie gut wäre es, wenn ein Priester einfach mal bei einer Wortgottesfeier im Volk Gottes sitzen würde und mitfeiert.

Die kfb hat sich auch gesellschaftspolitisch immer positioniert: Armutsbekämpfung, Klimagerechtigkeit, Solidarität mit Ländern des Südens. Welche Schwerpunkte möchten Sie setzen?

Schmidinger: Einsatz für Klimaschutz – bin schon bei „Parents for future" dabei, nun auch bei „kfb for future", da werden wir uns stark einsetzen, aber auch für die Werte der Demokratie und gegen die Verrohung der Sprache in der Politik. Der Familienfasttag der kfb bleibt ein wichtiger Schwerpunkt.

kfb OÖ Fakten

Die kfb OÖ hat derzeit rund 38.000 Mitglieder und ist in ca. 360 Pfarrgemeinden aktiv. In den meisten Ortsgruppen gibt es zusätzlich noch Mütterrunden, Pensionistinnenrunden und Bastelrunden. Im letzten Jahr kamen 540 neue Mitglieder dazu. Die kfb ist ein Netzwerk von Frauen in den Pfarren und Dekanaten. Die Tätigkeitsfelder der kfb OÖ liegen in den Bereichen Gemeinschaftsbildung, Spiritualität, Frauenbildung, im sozialen Bereich ist es die Aktion Familienfasttag. Pilgertage, Wanderwochen, Auszeit-Tage, Mutter-Kind-Wochen, Oma-Enkelkinder-Tage gehören weiters zum Angebot der kfb.

Margit Schmidinger
Neue kfb-Vorsitzende OÖ

Geboren in Vöcklabruck am 15. Juni 1965. Aufgewachsen in einer Großfamilie in Wolfsegg mit sieben Geschwistern. HAK-Matura, fünf Jahre Sekretärin in IT-Büro, 17 Jahre leidenschaftliche Mutter, Pflegemutter und Stiefmutter von insgesamt sechs Kindern, das vierte Enkerl ist unterwegs.

Ausbildung: Theologischer Fernkurs, berufsbegleitende Ausbildung zur Pastoralassistentin in Wien (2007–2009), Praktikum in Schwanenstadt, elf Jahre Pastoralassistentin in Schwanenstadt und teilweise auch in Bach. Ausbildung Geistliche Begleitung in Gut Aich, Achtsamkeitslehrgang, derzeit in Ausbildung zur Prozessbegleitung.

Sie ist leidenschaftliche Pilgerin: Sie liebt es aufzubrechen, unterwegs zu sein und auch wieder wo anzukommen.

Elisabeth Leitner

Mit freundlicher Genehmigung der Kirchenzeitung Diözese Linz

Ukraine

Einladung für die Treffen mit Menschen aus der Ukraine:
Am Sa., 21. September ab 14.00 Uhr im Pfarrzentrum
Am Sa., 23. November ab 14.00 Uhr im Pfarrzentrum
Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.

"Himmlische Vorbilder"

Wir laden alle Kinder und Familien herzlich ein, unsere himmlischen Vorbilder kennenzulernen. Sie sind WegweiserInnen, BeraterInnen, Orientierungshilfen, WunderwirkerInnen und vieles mehr. Einige von ihnen kennen wir gut, von anderen wissen wir wenig oder sie sind uns überhaupt noch fremd. Alle zusammen haben sie jedoch spannende und interessante Geschichten darüber zu erzählen, was in ihrem Leben passiert ist und wie Gott es beeinflusst hat.

Damit wir Kinder gut in ihrer religiösen Entwicklung begleiten und sie glückliche und lebensbejahende Mitglieder unserer christlichen Gemeinschaft werden, brauchen sie Orientierungspunkte. Leichter als mit abstrakten Werten und Worten können sie sich mit Vorbildern identifizieren, die oft allen äußeren Widerständen, Problemen und Schwierigkeiten zum Trotz ihrer inneren Stimme, Ansichten und Überzeugungen gefolgt sind.

Wir werden ein Jahr lang - jeden Monat - ein himmlisches Vorbild in der Kirche präsentieren. An einem fixen Platz werden wir mit verschiedene Aktivitäten, Bildern, Bastelideen, Infomaterial und vielem mehr, unsere himmlischen Vorbilder vorstellen, um mehr über sein oder ihr Leben zu erfahren.

Dieser Platz in der Kirche ist für alle neugierigen und interessierten Kinder und Familien zugänglich. Wir bitten schon jetzt an dieser Stelle, sorgsam und umsichtig mit den Materialien und Gegenständen umzugehen und es so zu verlassen, dass auch andere Freude daran haben.

In ausgewählten Gottesdiensten und Andachten werden wir uns mit bestimmten Vorbildern beschäftigen und gemeinsam ihr Leben und Wirken erkunden und feiern. Bitte schaut bezüglich dieser Termine dafür auch in das Kirchenblatt/Messplan/Webseite der Pfarre. Hier eine Übersicht, in welchem Monat welches Vorbild (Änderungen vorbehalten) geplant ist:

Oktober 2024	Franz von Assisi
November2024	Martin von Tours
Dezember 2024	Nikolaus von Myra und Lucia
Jänner 2025	Don Bosco
Februar 2025	Valentin
März 2025	Josef
April 2025	Katharina von Siena
Mai 2025	alle heiligen Marias
Juni 2025	Benno
Juli 2025	Anna
August 2025	Klara von Assisi
September 2025	Hildegard von Bingen

So hoffen wir, dass wir mit der Aktion 'Himmlische Vorbilder' viele Kinder und Familien neugierig machen können, zu einem Besuch unserer schönen Kirche, eines Gottesdienstes oder einer Andacht zu kommen, um mit uns gemeinsam zu feiern. Weitere Aktivitäten (Advent-Wander-Weg; Adventkranzweihe, Kinderrorate, ...) der Kinderliturgie werden zeitnah in den nächsten Pfarrbriefen angekündigt.

Wir freuen uns auf euch!

Eure Kinderliturgie

hospiz-sbg.at

Medieninhaber: Hospiz-Bewegung Salzburg, Buchholzhofstraße 3a, 5020 Salzburg, info@hospiz-sbg.at

hospiz begleitung & beratung

… in Zeiten schwerer Krankheit

… in der letzten Lebenszeit

… in Zeiten der Trauer

für Betroffene sowie An- und Zugehörige

Hospiz-Initiative Flachgau | Team Neumarkt
Einsatzleitung: Elfriede Reischl

Beratung St. Gilgen:
- **jeden ersten Mittwoch im Monat, 9:00–11:00 Uhr**

0676/837 49-301 **flachgau@hospiz-sbg.at**
Rathaus St. Gilgen, 5340 St. Gilgen, Mozartplatz 1

Einzeltrauerbegleitung
Spaziergänge mit Trauernden **Strandbad Neumarkt**
25.9. • 23.10. • 27.11. • 18.12.2024, 13:00 bis 15:00

Offene Trauergruppe **Gemeindeamt Hof**
11.9. • 9.10. • 13.11. • 11.12.2024, 18:30 bis 20:00

HOSPIZ
HOSPIZ BEWEGUNG Salzburg

Kirchenrechnung 2023

Stand p.1.1.2023	€	24.281,78
Ordentlicher Haushalt Einnahmen		
Tafelsammlungen u. Opferstockspenden	€	43.865,45
aus Messen, Trauungen u. Begräbnissen	€	1.740,50
Zinsen, Pacht, Vermietung	€	3.615,64
Zuschüsse der Eb Finanzkammer	€	5.620,00
Kirchenbeitrag-Frühzahlerbonus	€	13.511,99
Rückersätze u. Selbstbehalt f. Strom, Heizung, Telefon	€	4.829,70
Spenden für Kirche, Kerzen.....	€	12.609,39
	€	**85.792,67**
Ausgaben		
Pastoraler Aufwand	€	13.443,58
Personal- u. Sozialaufwand	€	25.757,60
Ausgaben für Gottesdienst	€	15.264,48
Bürobedarf und Aufwand EDV	€	3.116,57
Pfarrbriefe	€	3.768,01
Zinsen, Bankspesen, Steuern	€	666,18
Aufwand für Kirche, Pfarrhof, Pfarrzentrum	€	24.565,31
Versicherungen	€	2.591,00
diverser Aufwand, Spenden	€	578,30
	€	**89.751,03**
Außerordentlicher Haushalt Einnahmen		
Vermächtnisse	€	1.671,06
	€	**1.671,06**
Ausgaben		
Kirchenrenovierung	€	4.914,97
	€	**4.914,97**
ERGEBNIS ORDENTLICHER HAUSHALT	**€**	**-3.958,36**
ERGEBNIS AUSSERORD. HAUSHALT	**€**	**-3.243,91**
ERGEBNIS GESAMTHAUSHALT	**€**	**-7.202,27**
Guthaben per 31.12.2023	€	17.079,51

Herzliche Einladung!

zu einem Glaubenskurs zur Vertiefung Deines persönlichen Glaubens

Für unser alltägliches Leben mit all seinen Herausforderungen schenkt Gott uns seinen Heiligen Geist.
An sieben Abenden möchten wir den zentralen Fragen unseres christlichen Glaubens auf den Grund gehen.

Beginn:
Dienstag, 1.Okt.2024 um 19:30 Uhr im Pfarrsaal Thalgau
Folgetermine:
jeden Dienstagabend bis einschließlich 12.Nov.2024

Wir empfehlen - wenn möglich - alle 7 Abende zu besuchen, da die jeweiligen Themen aufeinander aufbauen.

Wenn Du eine Sehnsucht im Herzen spürst nach mehr Freude und Festigkeit in deinem Glaubensleben, dann bete um einen „Schubs" vom Hl. Geist, und mach Dich auf den Weg!
Teilnahme frei!
Anmeldung wäre hilfreich - zwecks Organisation!

Alle Termine und Themen:

1.10. Wie kann ich Gott erfahren?
8. 10. Was hat Jesus für uns getan?
15.10. Was will der Hl. Geist in meinem Leben tun?
22.10. Wie kann ich Gottes Geschenke annehmen?
29.10. Wie kann ich den Hl. Geist empfangen?
5.11. Was hilft mir, im Glauben zu wachsen?
12.11. Wie lebe ich heute als Christ?

Wir freuen uns auf Deine Teilnahme!!
Information: Pfarramt Thalgau: Tel.: 06235/7227 oder Fam. Schmidhuber: Tel.: 0650/4117915
Dies ist eine Veranstaltung der Pfarre Thalgau gemeinsam mit der Charismatischen Erneuerung Salzburg

Uraufführung der Michlbauer Adventmesse

Datum: **Sonntag, 15. Dezember 2024**
Uhrzeit: 10.00 Uhr
Ort: Pfarrkirche Thalgau
Ausführende: Lehrer-Ensemble der Michlbauer Harmonikaschule - unterstützt vom „Steinbacher Kirchenchor"

Regie

Mitarbeiter für die Übertragung der Sonntagsgottesdienste dringend gesucht

Oft höre ich Rückmeldungen von älteren oder nicht mehr so beweglichen Mitgliedern unserer Pfarrgemeinde, wie dankbar sie sind, dass sie den Sonntagsgottesdienst in unserer Pfarre zuhause mitverfolgen können. Besonders hervorzuheben ist auch, dass die Bewohner des Seniorenwohnhauses nun auch in ihren Zimmern diese Möglichkeit haben.

Neben den technischen Möglichkeiten, die wir geschaffen haben, brauchen wir aber an jedem Sonn- und Feiertag ein, zwei Personen, die die Kamera bedienen und die Regie besorgen. Was die Regie betrifft sind uns in den letzten Wochen ein paar HelferInnen ausgefallen, wir suchen darum dringend weitere HelferInnen, damit wir jeden Sonntag übertragen können.

Wenn jemand einen Computer halbwegs gut bedienen kann und sich auch bei der Messfeier ein wenig auskennt, der kann diesen Dienst ohne Schwierigkeiten erlernen. Bitte einfach in der Sakristei melden.

Community Nursing: Gesundheitspflege Thalgau

„Nah für dich, da für dich!" ist das Motto der Gesundheitspflege Thalgau. Tina Kubesch und Magdalena Fischill-Neudeck sind bereits seitdem Frühjahr 2022 Ansprechpersonen für gesundheitliche und pflegerische Anliegen von Thalgauerinnen und Thalgauern.

Als Community Nurses, also Gesundheitspflegerinnen, sind sie für Beratung und Anleitung zu gesundheitlichen und pflegerischen Fragen bei Einzelpersonen und Familien zu Hause unterwegs. Zudem initiieren sie auch Gesundheitsvorträge, Gesundheitsworkshops und das Gesundheitspflege-Café in Thalgau. Alle Angebote der Gesundheitspflege Thalgau sind kostenlos und werden aktuell von der EU finanziert.

Die Angebote der Gesundheitspflege Thalgau:
... sind Vorsorge für die eigene Gesundheit für alle Altersgruppen
... steigern Wohlbefinden und Lebensqualität.
... erhöhen das Gesundheitswissen.
... helfen Pflegebedarf zu vermeiden.
... entlasten bei belastenden Versorgungssituationen zu Hause (z.B. nach einem Krankenhausaufenthalt)
... sind eine innovative Lösung für einen zunehmenden Versorgungsbedarf.

Die Community Nurses, also Gesundheitspflegerinnen in Thalgau:
... sind diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegerinnen mit umfassender Fachkompetenz
... sind Ansprechpartnerinnen für gesundheitliche und pflegerische Anliegen.
... beraten maßgeschneidert bezüglich Hilfsmittel und Hilfsangebote.
... schulen Betroffene und Angehörige auf Pflegeaufgaben zu Hause ein.
... begleiten Familien bei Fragen zur Versorgung zu Hause.
... initiieren Gesundheitsvorträge, Gesundheitsworkshops und das Gesundheitspflege-Café.
... sind regional gut vernetzt.

Zögern Sie nicht, rufen Sie uns gerne an unter:
0664/ 24 88 882
info@gesundheitspflege-gemeinde.at
www.gesundheitspflege-gemeinde.at
Sprechzimmer: Wartenfelserstraße 5 5303 Thalgau
Termin nach Vereinbarung!

Nikolaus

Heute geht der Nikolaus wieder mal von Haus zu Haus.
Einen großen vollen Sack, trägt der Krampus huckepack.
Was ist in dem Sack wohl drinnen ?
Viele viele Mandarinen,
Scholade, viele Nüsse
Lebkuchen und Äpfel-süße.
„Nikolaus ich bitte dich, mach den Sack auch auf für mich!"

Der Nikolaus kommt!

Am Donnerstag den 05.12.2024 und am Freitag den 06.12.2024 kommt der Nikolaus der KJ Thalgau gerne auch wieder in euer Haus !
Voranmeldung bis Sonntag den 01.12. 2024 bitte bei Isabella Sattler unter : 0676/9617026 oder isabella-sattler@gmx.at
erreichbar täglich ab 19:15 Uhr

Finanzelle Notlage – wir helfen weiter

40 % des Geldes der Caritas-Haussammlung im Frühjahr jeden Jahres bleibt in unserer Pfarre. Mit diesem Geld können wir Menschen in akuten Notlagen helfen.
Wenn Sie sich in einer finanziellen Notlage befinden, wenden Sie sich an uns. Wenn Sie Menschen in so einer Situation kennen, sagen Sie es den Betroffenen oder uns.
Das Anliegen wird diskret und vertrauensvoll behandelt. Die Auszahlung eines Unterstützungsgeldes erfolgt unbürokratisch und ist für Menschen mit Hauptwohnsitz in Thalgau vorgesehen.

Ansprechpersonen:
Josef Zauner *(Pfarrer)*
Monika Oberascher *(Leiterin des Sozialarbeitskreises der Pfarre)*

Atemholen für die Seele
– als Eintritt in die Adventszeit

24/7 Anbetung

Vom 23.-29.11.2024 findet unsere Anbetungswoche in der Anbetungskapelle im Pfarrheim, 2.Stock statt. Um unserem Herrn die Aufmerksamkeit zu schenken, die ihm gebührt und als Eintritt in die Adventszeit. Jesus Christus, wurde vom Vater gesandt, um uns zu erlösen und um uns das Licht zu bringen. Wir wollen uns aufmachen, um diesem Licht zu begegnen.

Wir brauchen jeden Einzelnen von Euch, damit es mit vereinten Kräften gelingt, die freien Stunden zu belegen und unseren Herrn und Gott eine Woche durchgehend anzubeten. Diese übernommenen Stunden sind nur für diese Woche gültig. Bitte meldet Euch zahlreich, sprecht auch mit Menschen in Eurer Umgebung!

Jeder Seele tut eine Atempause gut!
Gott schaut dich, wer immer du seist, so wie du bist, persönlich an.
Er sieht dich und versteht dich.
Er ruft Dich bei Deinem Namen!
Geben wir unserem, uns liebenden Gott, die Ehre!

Ab 28.10. liegt im 1. Stock des Pfarrheimes die Liste auf, um sich einzutragen. Weiters besteht ab 26.10. auch die Möglichkeit sich an den Wochenenden, nach den Gottesdiensten, eintragen zu lassen.
Informationen: 0664/75005825

Pfarrbrief

Unser aktuelles Team beim Sortieren der Pfarrbriefe:
Brandstätter Ricki, Greisberger Brigitte, Schmidhuber Siglinde, Pinwinkler Cilli, Schmidhuber Agnes, Schoosleitner Martina.
Außerdem im Redaktionsteam: Almhofer Josef, Frenkenberger Manuela, Radauer Peter, Winkler Yvonne, Greisberger Rupert und Föger Meinrad.

Wir treffen uns dreimal zum Sortieren, und sechsmal im Jahr zum Gestalten des Pfarrbriefes. Nach dem Sortieren wird für die jeweiligen Verteilerinnen und Verteiler die genaue Stückzahl von uns zugestellt. Die wiederum geben sie dann an jene Personen weiter, die den Pfarrbrief zu euch bringen und im März auch zusätzlich die Caritas Haussammlng durchführen. Mit allen Beteiligten ergibt sich somit eine Zahl von mehr als 200 Personen, die hier diesen Dienst übernommen haben. Hiermit ein herzliches Dankeschön an alle!
Der Pfarrbrief erscheint in der Fastenzeit, auf Erntedank und im Advent. Falls Sie einen Beitrag für den Pfarrbrief verfassen möchten, sind Sie herzlich eingeladen, diesen an pfarrbrief-thalgau@sol.at zu senden.

Einen schönen Herbst wünscht euch allen
das Pfarrbriefteam

matriken

getraut

20.04.2024	Pfarrkirche	Herbst Daniel u. Denisa
06.07.2024	Pfarrkirche	Meindl Herbert u. Elisabeth
03.08.2024	Pfarrkirche	Schwertl Andreas u. Leonie

verstorben

29.02.2024
Martin Hierner
68 Jahre

04.03.2024
Maria Pichler
96 Jahre

06.03.2024
Rosina Schmidlechner
78 Jahre

12.03.2024
Martin Bayrhammer
71 Jahre

21.03.2024
Katharina Micheler
79 Jahre

24.03.2024
Johann Jäger
76 Jahre

26.03.2024
Laurenz Schwertl
96 Jahre

06.04.2024
Matthäus Winkler
83 Jahre

06.04.2024
Erwin Sommerauer
70 Jahre

07.04.2024
Rosa Schoosleitner
61 Jahre

22.04.2024
Sebastian Eisl
89 Jahre

29.04.2024
Karl Wendlinger
95 Jahre

12.05.2024
Franz Karl
81 Jahre

16.05.2024
Waltraut Strumegger
75 Jahre

19.05.2024
Josef Winkler
89 Jahre

24.05.2024
Viktoria Schoosleitner
88 Jahre

26.05.2024
Veronika Mayrhofer-Reinhartshuber
102 Jahre

31.05.2024
Juliana Blüthl
95 Jahre

01.06.2024
Elfriede Wallner
81 Jahre

07.06.2024
Anton Greisberger
85 Jahre

18.06.2024
Ulrike Unterberger
55 Jahre

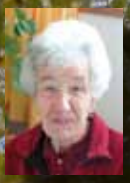
27.06.2024
Gerhard Travnik
86 Jahre

02.07.2024
Gregor Haberl
88 Jahre

04.07.2024
Walburga Puhr
95 Jahre

18.07.2024
Rudolf Weyland
84 Jahre

26.07.2024
Franziska Bichler
81 Jahre



getauft

09.03.2024	**Klara Maria**	Hofer Bernhard u. Theresa Maria
06.04.2024	**Leonie**	Leitner Sonja Maria u. Bleierer Manuel
13.04.2024	**Viktoria**	Naglmayr Anna Maria Irena u. Stöllinger Fabian Markus
14.04.2024	**Fiona**	Grubinger Bernhard u. BScN Larissa Magdalena
28.04.2024	**Elisa Romana**	Schoosleitner Michaela Conny u. Winkler Matthias Georg
28.04.2024	**Clara**	Neumayr BA Carmen Anita u. Hellwagner Roman
05.05.2024	**David**	Pfannhofer Mag. rer.nat. BSc Florian – Mag. phil. Dagmar
18.05.2024	**Lena**	Stöllinger MMag. Bettina u. Stangl Günther
25.05.2024	**Ava Alexandra Brigitte Ingeborg**	- Zimmermann BA Carmen u. Bernauer Martin
26.05.2024	**Valerie**	Schoosleitner Andreas u. Bettina
26.05.2024	**Fabio**	Schoosleitner Mag. Manuel u. BEd Eva Maria
26.05.2024	**Emily Leona**	Straßner Ramona u. Flaschberger Michael
01.06.2024	**Bruno**	Hipp Mag. Benjamin u. Mag. Anna Theresa
01.06.2024	**Anton Manfred**	Kistler Andreas u. Kistler-Ebner Franziska Sigrid
08.06.2024	**Josef**	Haas Martin u. Julia
15.06.2024	**Lisa**	Grünstäudl Christian u. Barbara Anna
22.06.2024	**Matteo**	Blauensteiner Melanie u. Rofner Rene
22.06.2024	**Jana Katharina**	Winkler DI BSc Florian u. BA Lisa Katharina
23.06.2024	**Paul Johann**	Schmidinger Mag. rer.soc.oec. Lisa u. Dr. med. univ. Peter Gerd
29.06.2024	**Jakob Paul**	BaumgartnerWolfgang u. BEd Raphaela
30.06.2024	**Sophia**	Kollmann Michael u. Küchl Bianca Maria
06.07.2024	**Simone**	Wimmer Rupert u. Manuela
11.08.2024	**Mihalj**	Tatar Mihalj u. Violeta
11.08.2024	**Oskar**	Tatar Mihalj u. Violeta

Termine

Termine 2024

September

Dienstag, 17. September, **Seniorenwallfahrt** nach St. Wolfgang, Abfahrt 12.30 Parkplatz Friedhof

Sonntag, 22. September, 9.00 **Erntedank**. Nähere Informationen im Wochenpfarrblatt.

Oktober

Mittwoch, 2. Oktober, 17.00 **Segnungsfeier zum Schutzengelfest** für die Täuflinge 2023/2024 und alle Kinder und Erwachsenen

Freitag, 11. bis Samstag 12. Oktober, **Klausur des Pfarrgemeinderates** in Michaelbeuern

Sonntag, 13. Oktober, **Fest des hl. Koloman**, 08.30 Uhr Gottesdienst in der Kolomanskirche, 10.00 in der Pfarrkirche

Sonntag, 20. Oktober, **Weltmissionssonntag**

Samstag, 26. Oktober, 11.00 Uhr **Schober Bergmesse**, nur bei guter Witterung

November

Freitag, 1. November, **Allerheiligen** 10.00 festlicher Gottesdienst, musikalische Gestaltung: Kirchenchor, 14.00 Totengedenken mit Friedhofumgang.

Samstag, 2. November, **Allerseelen**, 10.00 Uhr Gottesdienst mit Friedhofumgang

Sonntag, 3. November, **Seelensonntag**, 10.00 Gottesdienst für alle Opfer der Kriege, danach Libera beim Kriegerdenkmal

Sonntag, 10. November, 10.00 Uhr: **Dankgottesdienst für Ehejubilare**, die heuer vor 25, 40, 50, oder 60 Jahren geheiratet haben (wir ersuchen Paare, die nicht in Thalgau geheiratet haben, sich im Pfarrhof Tel. 7227 oder in der Sakristei zu melden). Der Besprechungsabend für die Jubelpaare ist 14 Tage vorher, am Sonntag, 27. Oktober um 19.30 im Pfarrzentrum! Die Ehejubilare erhalten noch eigene Einladungen.

Sonntag, 17. November, 10.00 Gottesdienst mit **Jungscharaufnahme**

Sonntag, 24. November, **Christkönig**

Samstag, 23. – Freitag 29. November Anbetungsraum im Pfarrzentrum, durchgehende **Anbetung** als Vorbereitung auf den Advent

Samstag, 30. November, 15.00 **Adventkranzweihe**

Dezember

Sonntag, 8. Dezember, 10.00 Pfarrgottesdienst in der Pfarrkirche

Besinnlicher Adventgang zur Kolomanskirche mit Messfeier, 15.30 Uhr erste Station beim Heimkehrerkreuz

Wichtige Sammelergebnisse:

Familienfasttag € 2.422,[53]

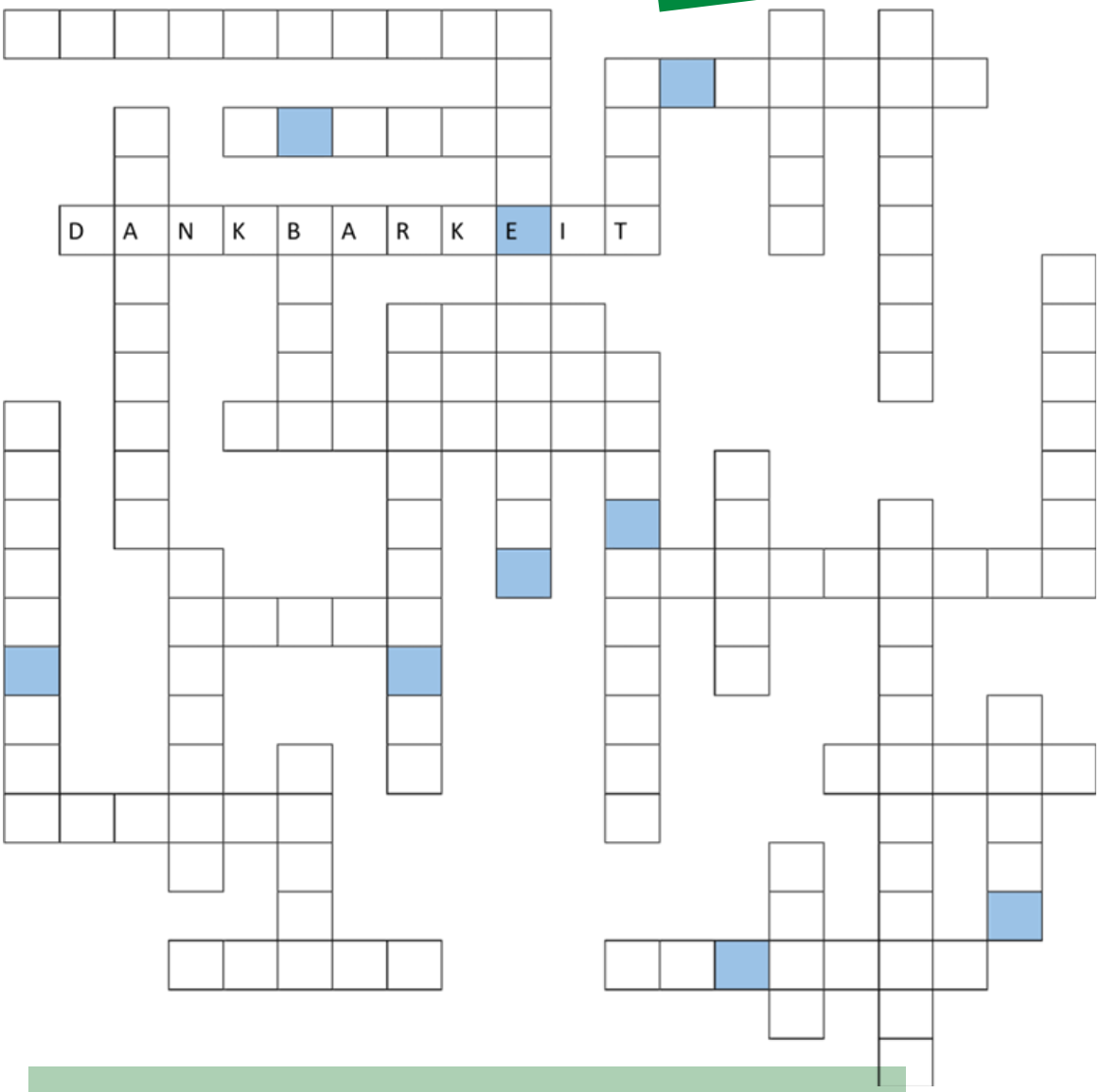
Caritas-Haussammlung € 17.481,[70] - in der Pfarre blieben € 6.992,[68] - Herzliches Vergelt´s Gott den Sammlern und den Gebern.

MIVA (Maiandacht u. Christophorus) € 1.857,[60]

Vergelt´s Gott!

Rätsel-Puzzle zu *Erntedank*

Kinderseite



Am Sonntag nach Michaelis, oder an einem anderen Sonntag im September oder Oktober, danken wir Gott in einem Gottesdienst für alle Gaben der Natur.

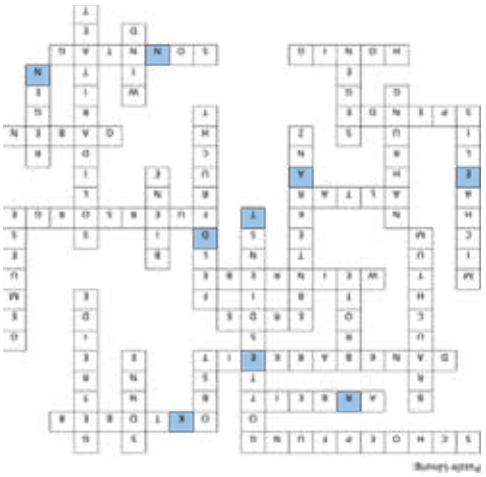
Diese Gaben sind nicht für alle Menschen selbstverständlich. Deshalb spenden wir die Lebensmittel, mit denen der Altar geschmückt worden ist, an bedürftige Menschen in unseren Gemeinden.

In dem Puzzle muss für die Wörter nur noch der passende Platz gefunden werden. Ein Wort ist schon eingetragen.

Das Lösungswort findest du, wenn du die Buchstaben in den blauen Feldern in der richtigen Reihenfolge aufschreibst.

Yvonne Winkler
Gaby Golfels, in: Pfarrbriefservice.de

Erde * Obst * Wind * Altar * Biene * Brote * Gaben * Honig * Regen * Segen * Sonne * Arbeit * Spende * Gemuese * Nahrung * Oktober * Sonntag * Getreide * Weinrebe * Brauchtum * Fuersorge * Michaelis * Erntekranz * Feldfrucht * Schoepfung * ~~Dankbarkeit~~ * Gottesdienst * Solidaritaet



Liebe Pfarrbriefleser/innen!

Diesem Pfarrbrief liegt wieder - wie jedes Jahr im Herbst - ein Zahlschein bei. Wir bitten Sie, nach Ihrem Ermessen eine Spende zur Verminderung der Druck- und Materialkosten zu entrichten.

Redaktionsschluss für den nächsten Pfarrbrief: Mittwoch, 30. Oktober 2024

Thalgauer Pfarrbrief: Informationsblatt der Pfarre Thalgau. Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Pfarre Thalgau, Pfarrhofallee 7, 5303 Thalgau. Druck: Druckerei Haider, 4274 Schönau i.M. - Für den Inhalt verantwortlich: Redaktionsteam des AK Öffentlichkeitsarbeit. Kontakt-Mail: **pfarrbrief-thalgau@sol.at** (Achtung, neue E-Mail-Adresse!).
Wir laden Sie herzlich ein, Beiträge für unseren Pfarrbrief zu gestalten. Die Veröffentlichung und eventuelle Änderungen behält sich das Redaktionsteam vor. Interessierte mögen sich bitte im Pfarrhof melden: 06235/7227.
Bildnachweis: Alle nicht gekennzeichneten Fotos wurden uns von den jeweiligen Gruppen bzw. Veranstaltern zur Verfügung gestellt.